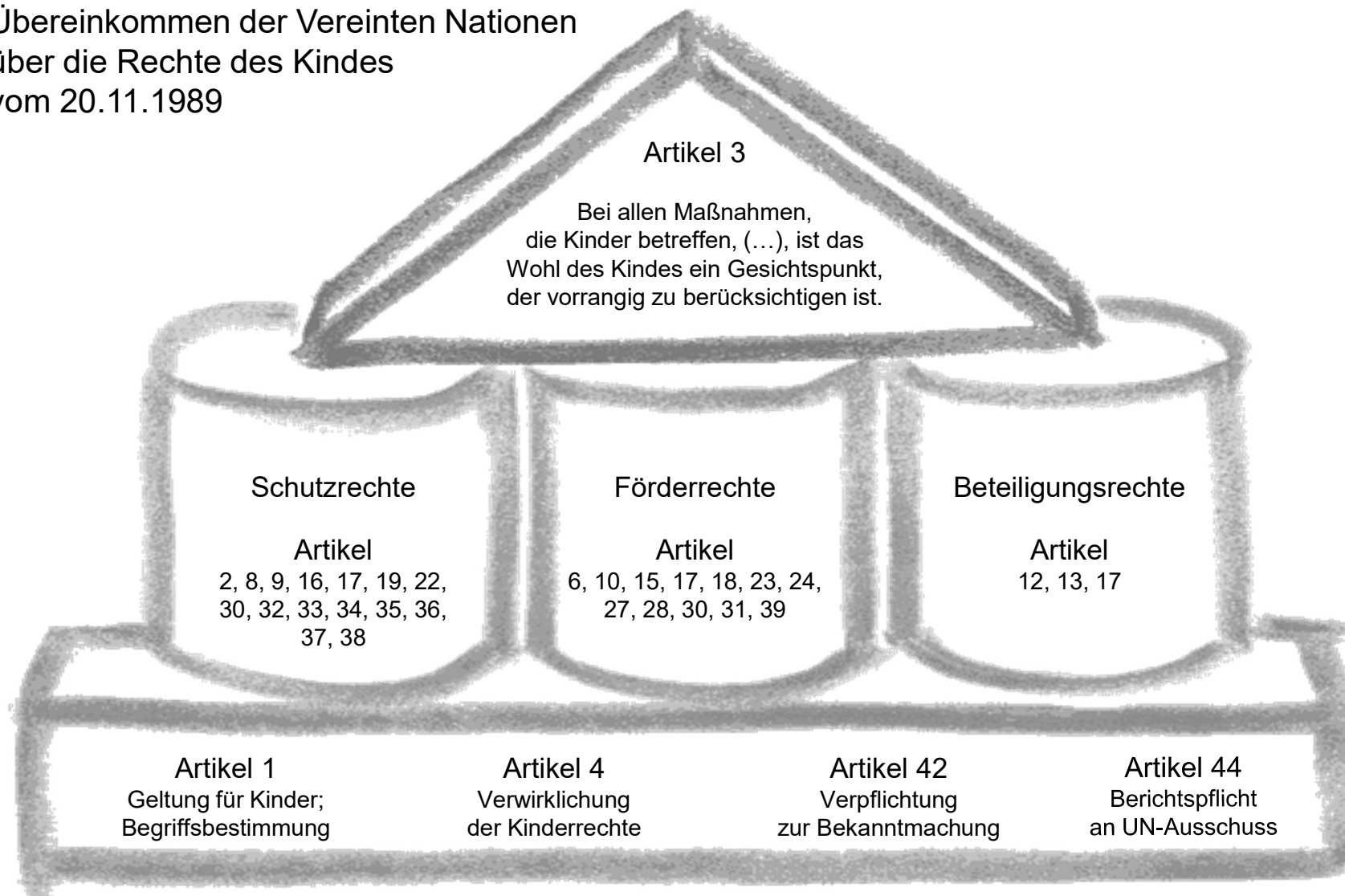


*Kinderrechtsbasierter Kinderschutz
Die Reckahner Reflexionen zur Ethik
pädagogischer Beziehungen*

Das Gebäude der Kinderrechte

Übereinkommen der Vereinten Nationen
über die Rechte des Kindes
vom 20.11.1989



Fehlverhalten durch Fachkräfte: Formen

- Beschämung und Entwürdigung
- Anschreien
- Ständiges Vergleichen mit Anderen
- Bevorzugung von Lieblingskindern
- Diskriminierung
- Zwang zum Essen
- Rigide Schlafenszeiten
- Kontrolle des Toilettengangs
- Zerren und Schubsen
- Körperliche Bestrafung
- Fixieren
- Vernachlässigung der Aufsichtspflicht
- Mangelnde gesundheitliche Fürsorge
- Ungenügende Nähe-Distanz-Regulation
- Ignorieren von Übergriffen unter Kinder
- Sexuell übergriffiges Verhalten
- Sexueller Missbrauch
- (...)

Reckahner Reflexionen



zur Ethik
pädagogischer Beziehungen

Reckahnsche Schule: Musterschule für alle Stände



Es kommt auf „den ersten Empfang der Kinder“ an.

„Er muß vorzüglich freundlich und liebevoll seyn, damit sie Zutrauen fassen können.“

Carl F. Riemann (1798):
Beschreibung der Reckahnschen Schule
Berlin/Stettin, S. 53

Egalitäres Menschenbild



Christiane Louise und Friedrich Eberhard von Rochow waren dem egalitären Menschenbild der Aufklärung verpflichtet. Ihr Gleichheitsdenken kommt in den folgenden Zitaten zum Ausdruck:

„Ich denke doch nicht, (...) dass man den Verstand eines Bauernkindes und seine Seele für Dinge einer anderen Gattung hält als den Verstand und die Seelen der Kinder höherer Stände.“

„Menschen nicht tolerieren, weil sie verschieden sind an Hautfarbe, Kleidung, Sitten und über ihre Art, sich das Verhältnis der Menschen mit Gott vorzustellen (...), das ist mir ein unbegreifliches Rätsel.“

(Friedrich Eberhard von Rochow 1773)

Wie sind die Reckahner Reflexionen entstanden?



- Seit 20 Jahren Sammlung von Berichten über verletzendes und anerkennendes Handeln von Lehr- und Fachkräften
- Seit 15 Jahren: systematische Unterrichtsbeobachtungen im Projektnetz INTAKT (Soziale **Interaktionen** in pädagogischen Arbeitsfeldern)
Zahlreiche Qualifikationsarbeiten und Publikationen
Heute: Großer Datensatz mit Feldvignetten im Kasseler Fallarchiv
- Seit sechs Jahren: Jährliche Expertenkonferenz in Reckahn
- 2013: Ausstellung „Kinderrechte“ und große Konferenz in Potsdam
- 2016: Erstellen des Textes der Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen in der Expertenkonferenz
(Redaktion: Annedore Prengel, Friederike Heinzl, Sandra Reitz, Ursula Winklhofer)
- 2017: Drucklegung der Materialien, Förderung durch die Robert Bosch Stiftung

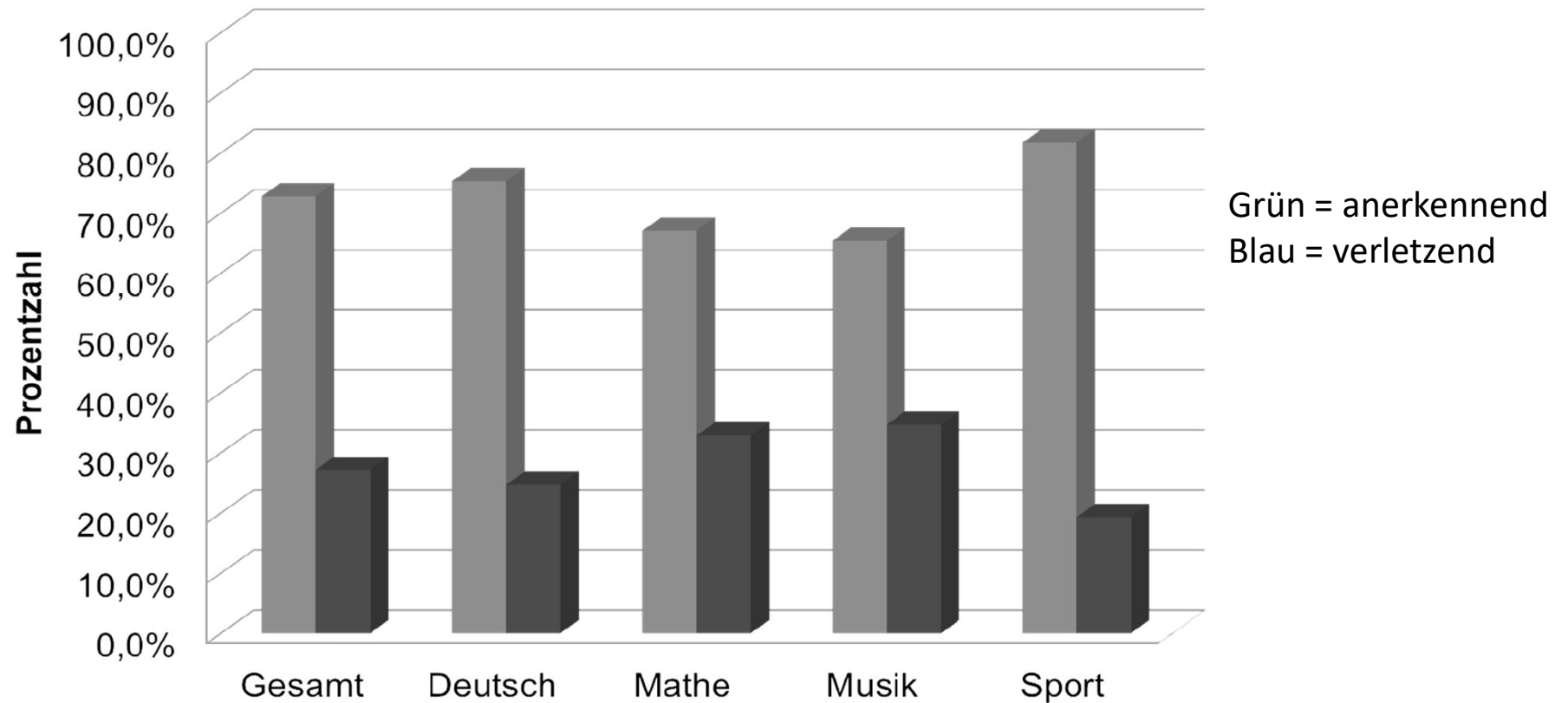
Herausgeber: Deutsches Institut für Menschenrechte, Deutsches Jugendinstitut, MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam, Rochow-Museum

Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse liegen zugrunde?



-
- *Feinfühligkeit* – Bindungsforschung mit Kleinkindern
 - *Wohlbefinden* – Schulgesundheitsforschung
 - *Pädagogischer Takt* – Geisteswissenschaftliche Pädagogik
 - *Gute Beziehungen* – Bedürfnisforschung
 - *Empathie und Responsivität* – Medizinische Pädiatrie
 - *Anerkennung* – Philosophische Anerkennungsforschung
 - *Guter Halt* – (Sonder)pädagogische Forschung
 - *Demokratisch-integrative Führung* – Führungsstilforschung
 - *Unterstützung* – Empirisch-quantitative Schulleistungsforschung

Qualität von Lehrer/innen-Schülerinteraktionen



Projekt INTAKT 2013, N=10.704 Feldvignetten

Beispielszenen (2) aus der Elementarstufe (kontrastierend)



Die Klassenlehrerin Frau B. sagt zu Lukas:
*„Weißt du was mich richtig ärgert, dass du so unglaublich faul bist.
... So richtig schön dumm-faul.“*

Mia liest stockend, schafft das letzte Wort aber auch noch.
Die Lehrerin sagt: *„Vielen Dank, Mia! Da hast du dich schon
sehr gut angestrengt. Das war aber auch ein schweres Wort. Toll!“*

Weitere Ergebnisse aus den Beobachtungsstudien



- Einzelne Lehr- und Fachkräfte handeln sehr unterschiedlich: Häufig anerkennende und häufig verletzende Erwachsene arbeiten Tür an Tür.
- Manchmal treffen „serielle Verletzungen“ immer wieder das gleiche Kind.
- Es gibt Schulen und Kitas mit guter Anerkennungskultur, in denen viel weniger Verletzungen vorkommen, aber auch hier gibt es einzelne Pädagoginnen und Pädagogen, die häufig verletzen.
- Die anderen Kinder übernehmen die Haltung der Lehrperson.

Häufig gefundene Handlungsmuster (kontrastierend)



- **Muster der Anerkennung**
zu Leistungen ermutigen, Leistung anerkennen, zuhören, bei Kummer trösten, freundlich anlächeln oder in den Arm nehmen, Konflikte lösen helfen, Heiterkeit ermöglichen, konstruktiv Grenzen setzen
- **Muster der Missachtung**
anbrüllen, Fehler oder Fehlverhalten böse kritisieren, nicht zuhören, Kinder ignorieren, Kummer nicht beachten, am Arm schütteln, sarkastisch ansprechen, lächerlich machen, beschämen, Hilfe durch Peers verbieten, vom Unterricht ausschließen, keine Grenzen setzen, aggressiv agieren

Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen (1)



Was ethisch begründet ist:

- (1) Kinder und Jugendliche werden wertschätzend angesprochen und behandelt.
- (2) Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte hören Kindern und Jugendlichen zu.
- (3) Bei Rückmeldungen zum Lernen wird das Erreichte benannt. Auf dieser Basis werden neue Lernschritte und förderliche Unterstützung besprochen.
- (4) Bei Rückmeldungen zum Verhalten werden bereits gelingende Verhaltensweisen benannt. Schritte zur guten Weiterentwicklung werden vereinbart. Die dauerhafte Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft wird gestärkt.
- (5) Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte achten auf Interessen, Freuden, Bedürfnisse, Nöte, Schmerzen und Kummer von Kindern und Jugendlichen. Sie berücksichtigen ihre Belange und den subjektiven Sinn ihres Verhaltens.
- (6) Kinder und Jugendliche werden zu Selbstachtung und Anerkennung der Anderen angeleitet.

Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen (2)



Was ethisch unzulässig ist:

(7) Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Kinder und Jugendliche diskriminierend, respektlos, demütigend, übergriffig oder unhöflich behandeln.

(8) Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Produkte und Leistungen von Kindern und Jugendlichen entwertend und entmutigend kommentieren.

(9) Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen herabsetzend, überwältigend oder ausgrenzend reagieren.

(10) Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte verbale, tätliche oder mediale Verletzungen zwischen Kindern und Jugendlichen ignorieren.

<http://paedagogische-beziehungen.eu/>